

Selbstversenkung der Kaiserlich Deutschen Kriegsflotte in der Bucht von Scapa Flow vor 100 Jahren

Horst Lüddicke

Nach dem Waffenstillstand vom 11. November 1918 zwischen dem Deutschen Reich und den beiden Westmächten Großbritannien und Frankreich mussten die modernen Schiffe der deutschen Kriegsmarine interniert werden. So wurden insgesamt 74 Kriegsschiffe in den schottischen Naturhafen Scapa Flow überführt, der auch als Hauptstützpunkt der britischen Kriegsmarine diente. Als die Engländer die deutschen Schiffe vor Scapa Flow auf Abrüstung kontrollierten, haben sie sich sehr geärgert, dass die Geschützverschlüsse sowie die Artillerie- und Torpedokommandoelemente ausgebaut waren. Sie hatten erhofft, die neuen modernen Entwicklungen der deutschen Marine für eigene Zwecke nutzen zu können.

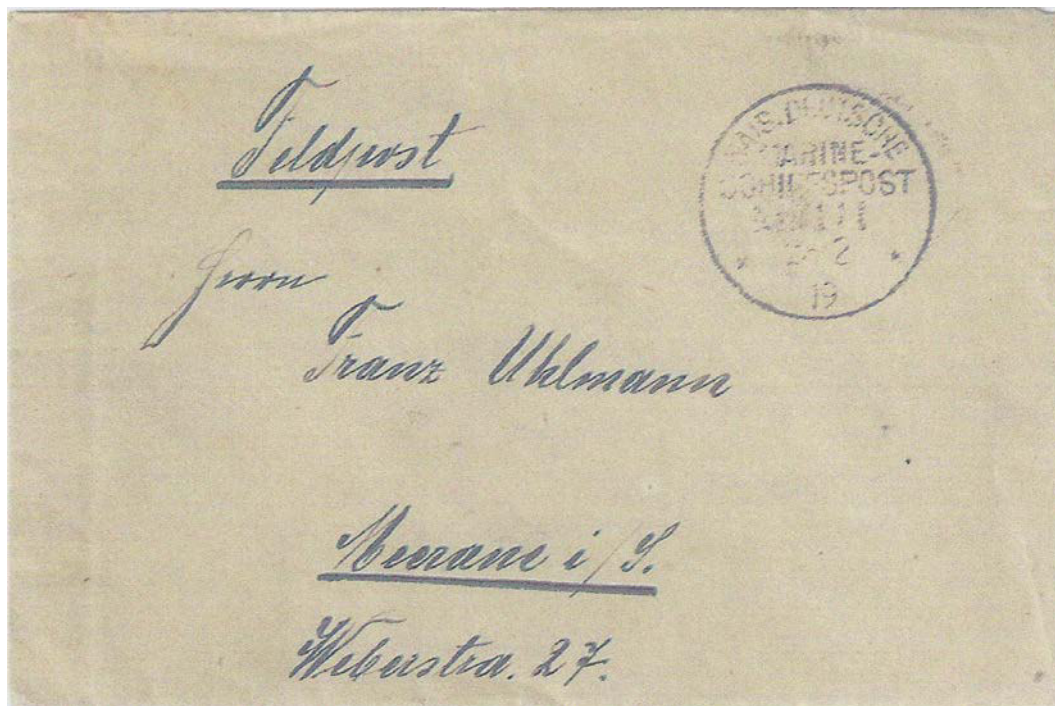
Am 21. Juni 1919 erging von dem kommandierenden Vizeadmiral Ludwig von Reuter ab 11 Uhr der Befehl zur Selbstversenkung der deutschen Kriegsschiffe. Er ging davon aus, dass die deutsche Regierung den Friedensvertrag von Versailles nicht annehmen und am darauf folgenden Tag wieder Kriegszustand herrschen würde. Durch die Selbstversenkung sollte verhindert werden, dass die deutsche Flotte den Briten in die Hände fiel. Durch Winkspruch wurde der Befehl an alle Schiffseinheiten weitergegeben, ein logistisches Meisterwerk. Um 12:16 Uhr sank als erste Einheit das Linienschiff FRIEDRICH DER GROSSE. Nur fünf von 74 Schiffen konnten die Engländer an Land ziehen. Admiral von Reuter und seinen Offizieren gelang es, die gesamten Absprachen zur Versenkung geheim zu halten. Er hielt sich an den Talleyrandschen Spruch „Ein geschriebenes Wort und ich bringe dich an den Galgen“. So ließ er Berichte an die Admiralität in Deutschland von ihm vertrauten Offizieren auswendig lernen, um der Gefahr zu entgehen, dass die Engländer mitleiden konnten. Im Vorfeld des Versenkungstags ließ v. Reuter die verschlüsselten Weisungen zur Versenkung durch die englischen Postboote (Drifter) an alle internierten Schiffe verteilen.

Der Rücktransport der nicht mehr benötigten Marineangehörigen erfolgte in mehreren Etappen. Diese erfolgten am 3.12.1918 durch die Dampfer SIERRA VENTANA und GRAF WALDERSEE, am 7.12.1918 durch die Dampfer PRETORIA und BÜRGERMEISTER und am 13.12.1918 durch die Dampfer BREMEN und BATAVIA. Am 15. und 17.6.1919 liefen die Dampfer BADENIA und SCHLESWIG in Scapa Flow ein und fuhren umgehend mit 2700 Mann Besatzung zurück. Von den rund 20000 Mann, die zur Überführung des Schiffsverbandes nötig waren, blieben bis zur Versenkung lediglich 1700 Mann zurück (Schlachtkreuzer 75 Mann, Linienschiffe 50 Mann, kleine Kreuzer 30 Mann, Torpedoboote 8 Mann).

Uns als Philatelisten interessiert der Postverkehr von und zu der internierten Flotte. Mit diesen Schiffen gelangte die erste Post aus Scapa Flow nach Deutschland. Viel Post wurde von den Rückkehrern über die Hafenpostämter der Nord- und Ostsee aufgegeben. Hier kann man im Ansichtskartenbereich durchaus noch Unbekanntes finden. Bis Ende Dezember 1918 kamen die Kreuzer KÖNIGSBERG und REGENSBURG sowie die Torpedoboote B97 und B98 zur wöchentlichen Postversorgung der internierten Schiffe zum Einsatz. Ab Januar 1919 wurden sie durch den Marinerversorgungsdampfer DOLLART und den Frachtdampfer REIHER abgelöst.

Bis Ende Dezember fand keine Postzensur statt. Post aus diesem Zeitraum ist meist nur an handschriftlichen Daten zu erkennen. Ab 30.12.1918 begann die Zensur der ein- und ausgehenden Post durch die Briten. Die Post war offen einzuliefern. Auch die Soldatenräte auf den Schiffen zensierten geheim die Post der Offiziere nach Deutschland ohne Spuren. Daneben wurde – obwohl nicht erlaubt – viel Post durch die Post- und Versorgungsdampfer befördert. Selbst v. Reuter benutzte die „schwarze“ Post. Man sollte grundsätzlich alle Marinepost vom 11.11.1918 bis 21.6.1919 intensiver betrachten, ob sie mit Scapa Flow in Verbindung steht. Da v. Reuter bei der Einfahrt in Scapa Flow die deutsche Kriegsflagge einholen musste, aber die Admiralsflagge und den Kommandantenwimpel setzen durfte, blieb seine Souveränität über den gesamten Verband erhalten.

Abschließend noch zwei Belege aus der Internierung.



Durch die Engländer zensurierter Brief (Zensuretikette) vom kleinen Kreuzer BRUMMER. Absender war der Maschinenmaat A. Thiem, S. Brummer, z.Z. interniert Scapa-Flow England, Überführungsverband W.haven. Der Brief wurde durch die Marineschiffspost Nr. 111 am 23.2.1919 bearbeitet.

BRUMMER war ein Minenkreuzer. Stapellauf 11.12.1915, Indienststellung am 2.4.1916, Bauwerft Vulkan Stettin, Besatzung 309 Mann. Internierungskommandant vom 18.11.1918 bis 21.6.1919 war Kapitänleutnant Prah. BRUMMER sank am 21.6.1919 um 13:05 Uhr.

Den kompletten Beitrag lesen Sie in

Infla-Berichte 274

Sie können einzelne Hefte
zum Preis von 5 Euro (4 Euro für Mitglieder)
unter

INFLA-Berlin Verlags GmbH - Literaturversand
Wilhelm Keppler
Maybachstr. 17
71735 Eberdingen

Wilhelm.Keppler@web.de

bestellen.